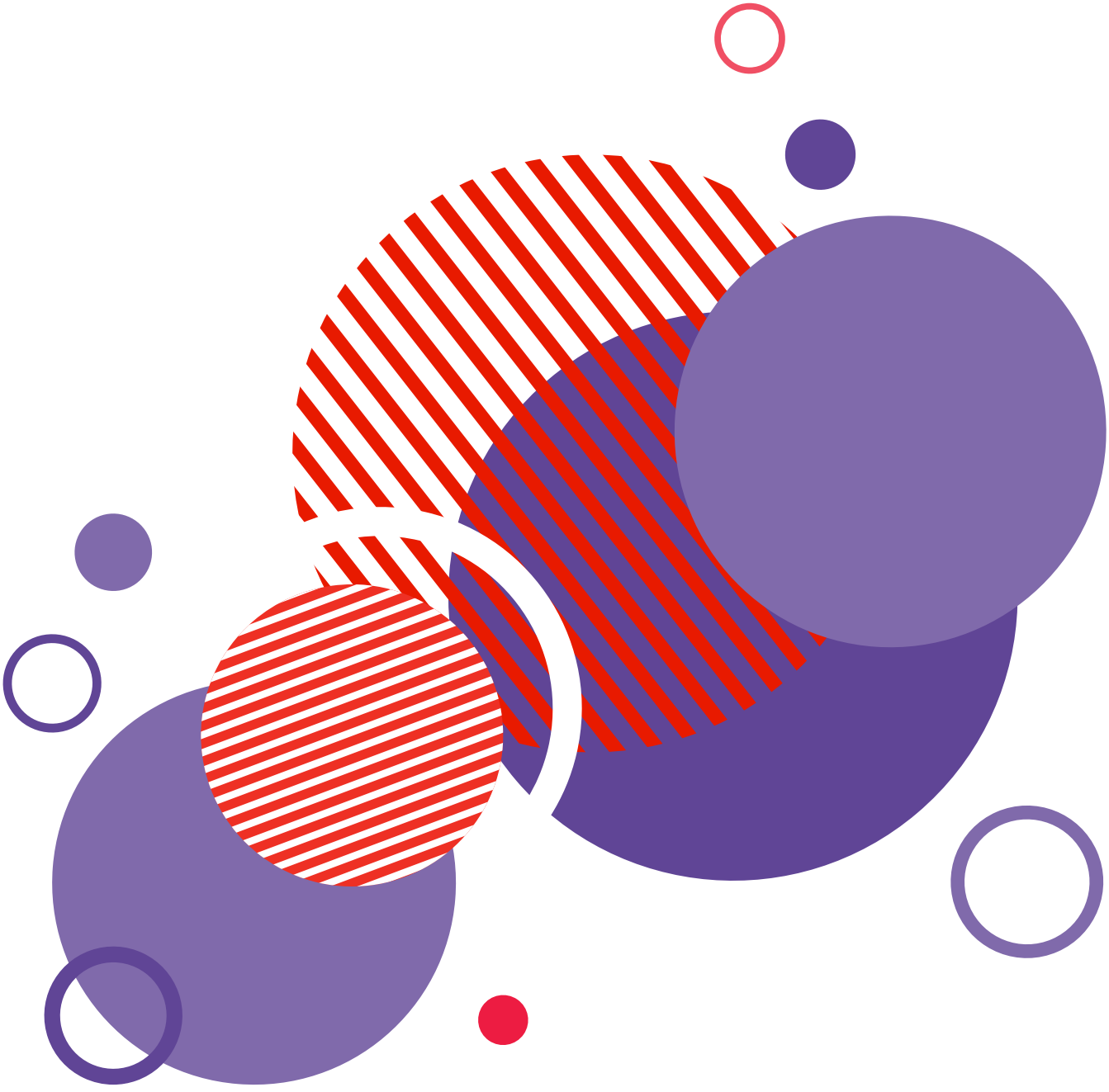
13 Punkte für die Metropolregion Linz-Wels



Metropolregion Linz-Wels: der Produktivitäts- und Wachstumsmotor Österreichs

Die Metropolregion Linz–Wels zählt im Vergleich der NUTS-3-Regionen zu den bedeutendsten Industrie- und Wirtschaftsräumen Österreichs. Ihre besondere Stärke ergibt sich aus dem Zusammenspiel international erfolgreicher Leitbetriebe, industrieller Produktion, Forschung und Entwicklung, Hochschulen und HTLs, eines leistungsfähigen Mittelstands sowie einer wachsenden Technologie- und Gründungsszene.

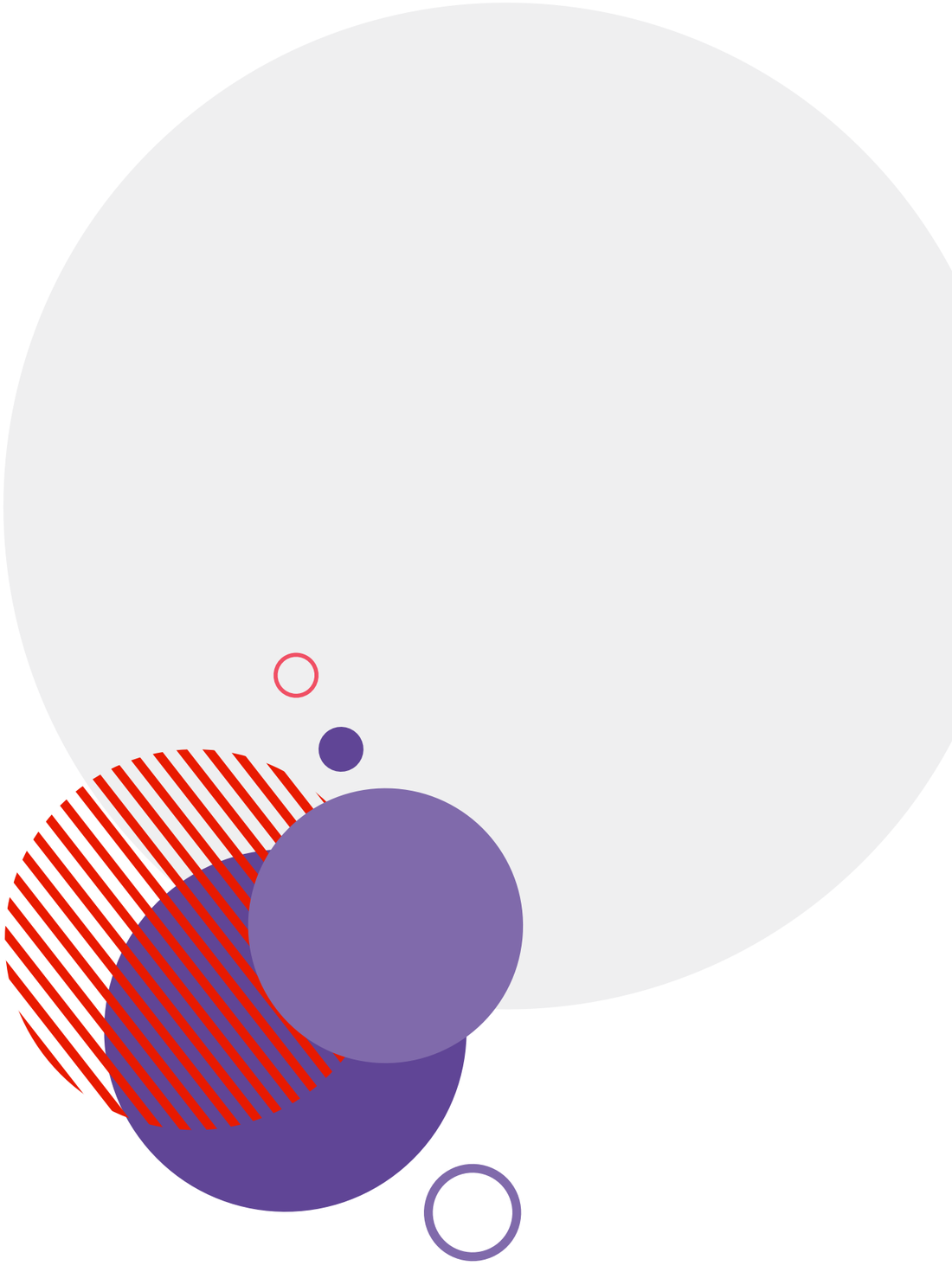
Ziel ist es, die Metropolregion Linz-Wels (Linz-Wels Metropolitan Area) als einen der führenden europäischen Standorte für Industrial Intelligence und Clean Technologies zu etablieren.

Dafür braucht es konkrete Maßnahmen, eindeutige Zuständigkeiten und einen gemeinsamen politischen Umsetzungswillen von Städten und Gemeinden, Land und Bund.

Auf Basis der Ökosystemanalyse gilt es nun, konkrete Schritte festzulegen: Welche Aufgaben übernehmen Linz und Wels selbst, welche Beiträge leistet das Land Oberösterreich, und welche Entscheidungen sind auf Bundesebene erforderlich?

Ergänzend ist die europäische Ebene von Beginn an mitzudenken: Viele Instrumente für Forschung, Industrietransformation, Energie- und Verkehrsinfrastruktur werden auf EU-Ebene gestaltet und finanziert. Linz und Wels sollen diese Möglichkeiten gemeinsam mit Land und Bund aktiv nutzen.

FOTO: STADT LINZ / LOREM IPSUM



1.

Linz-Wels als europäischen Standort für Industrial Intelligence und Clean Technologies etablieren

Die industrielle Stärke der Region muss konsequent mit Künstlicher Intelligenz, Digitalisierung, Automatisierung und neuen Produktionstechnologien verbunden werden.

Linz-Wels soll sich international als führende europäische Region für Industrial Intelligence und Clean Technologies positionieren.

Konkrete Maßnahmen

- Internationale Standortpositionierung von Linz und Wels (Linz-Wels Metropolitan Area) als Region für Industrial Intelligence und Clean Technologies
- Aufbau bzw. Bündelung eines Ausbildungsschwerpunkts „AI-Engineering / Industrial Intelligence“ gemeinsam mit JKU, FH Oberösterreich, HTLs und Industrie – als zentrale Weiterentwicklung im Sinne einer „Mechatronik 2.0“
- Unterstützung von Kooperationen zwischen Leitbetrieben, KMU, Forschung und Start-ups
- Aktives Sourcing von Risikokapital (z.B. direkte Ansprache, spezielle Events für diese Zielgruppe)
- Nutzung bestehender Industrieunternehmen als Reallabore für neue Technologien
- Nutzung städtischer Infrastrukturen als Reallabore und Testfelder für Clean Technologies, Energie, Mobilität und Carbon Management
- Engere Anbindung an europäische Initiativen wie die European Digital Innovation Hubs und die österreichische AI Factory, damit auch KMUs Zugang zu KI-Know-how und Rechenkapazität erhalten
- Bewerbung als „Regional Innovation Valley“ im Rahmen der Europäischen Innovationsagenda

Steuerung: Land Oberösterreich sowie die Städte Linz und Wels gemeinsam mit Hochschulen und Industrie

Unterstützung: Städte Linz und Wels, Bund

2.

Genehmigungen schneller, digitaler und berechenbarer machen

Geschwindigkeit bei Investitionsentscheidungen wird zunehmend zu einem Standortfaktor. Unternehmen müssen zeitgerecht wissen, welche Anforderungen bestehen, welche Behörden einzubinden sind und mit welchen Bearbeitungszeiträumen zu rechnen ist.

Konkrete Maßnahmen

- Austausch von Best-Practice-Projekten zwischen Linz und Wels (z.B. Digitale Bauverfahren, digitale Betriebsanlagengenehmigungen, Sachverständigenpools)
- Zusammenarbeit und Austausch zwischen den verschiedenen Abteilungen der Städte Linz und Wels, insbesondere Wirtschaft, Bau und Bezirksverwaltung sowie Kommunikation/Standortmarketing
- Gemeinsame Analyse von Verfahren mit Blick auf notwendige gesetzliche Vereinfachungen auf Landes- und Bundesebene
- Gemeinsames Verfolgen von Regulatory Sandboxes
- Prüfung, ob Teile der Region als „Net-Zero Acceleration Valley“ nach dem EU Net-Zero Industry Act ausgewiesen werden können, um Genehmigungen für Clean-Tech-Produktion zu beschleunigen (Initiative: Städte und Land; Ausweisung: Bund)
- Linz und Wels setzen gemeinsam mit dem Land erste Schritte in Richtung einer virtuellen Genehmigungsagentur, um die Entwicklung einheitlicher und transparenter Verfahrensstandards zu ermöglichen

Steuerung: Städte Linz und Wels gemeinsam mit dem Land Oberösterreich

Unterstützung: Bund und Land Oberösterreich durch notwendige gesetzliche Vereinfachungen

3.

Industrielle Flächen aktiv entwickeln

Wachsende Unternehmen benötigen Flächen. Gleichzeitig werden geeignete Betriebsflächen knapper, und Nutzungskonflikte nehmen zu. Deshalb braucht die Region ein aktives, langfristiges gemeinsames Flächenmanagement.

Konkrete Maßnahmen

- Aufbau einer gemeinsamen Flächenentwicklungsagentur. Entwicklung und Vermarktung der Flächen und des Standortes. Professionelle Entwicklung dieser Flächen - inklusive Verkehr, Energieversorgung und digitaler Infrastruktur
- Laufend aktualisiertes, digitales Betriebsflächen- und Leerstandsmonitoring als gemeinsame Datenbasis für die Metropolregion Linz-Wels
- Aktivierung und Revitalisierung bestehender Industrie- und Gewerbeflächen durch bspw. Nachnutzungskonzepte
- Vorrang für Unternehmen mit hoher Wertschöpfung, Forschung, Produktion und qualifizierten Arbeitsplätzen

Dabei muss die regionale Perspektive im Vordergrund stehen: Nicht entscheidend ist, auf welcher Seite einer Gemeindegrenze eine Investition stattfindet, sondern ob zusätzliche Wertschöpfung in der Metropolregion Linz–Wels entsteht.

Steuerung: Städte Linz und Wels in Kooperation mit Gemeinden in Linz-Land und Wels-Land

Unterstützung: Land Oberösterreich

4.

Linz-Wels zu einem hochintegrierten Mobilitätsraum entwickeln

Erreichbarkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen gemeinsamen Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Linz und Wels sind schon eng vernetzt, aber müssen infrastrukturell noch stärker zusammenwachsen. Gleichzeitig braucht die Region leistungsfähige internationale Verbindungen.

Konkrete Maßnahmen

- Priorisierung des Ausbaus des öffentlichen Verkehrs zwischen Linz, Wels und den umliegenden Gemeinden
- Höhere Frequenzen und attraktive Fahrzeiten für Pendler
- Verbesserung der Anbindung großer Betriebsstandorte und Gewerbegebiete
- Weiterentwicklung wichtiger Straßenverbindungen und Logistikknoten
- Ausbau überregionales Radverkehrsnetz
- Umsetzung der Regionalstadtbahn Linz und ein dichterer S-Bahn-Takt zwischen Linz und Wels
- Konsequenter Ausbau der Schieneninfrastruktur, insbesondere Linz-München (ÖBB)

Die wirtschaftspolitische Perspektive muss lauten: Die Metropolregion Linz-Wels bildet gemeinsam einen Arbeits-, Bildungs- und Wirtschaftsraum. Mobilität muss diese Realität ermöglichen.

Regionalverkehr: Städte Linz und Wels, Land Oberösterreich mit OÖVV

Überregionale Schieneninfrastruktur: Bund und ÖBB

Straßeninfrastruktur: Land Oberösterreich und Bund entsprechend der jeweiligen Zuständigkeit

5.

Energie- und Wasserstoffinfrastruktur für die Industrie absichern

Die Transformation energieintensiver Industrie wird nur gelingen, wenn ausreichend Energie zu international wettbewerbsfähigen Bedingungen verfügbar ist. Für Linz-Wels ist insbesondere der rechtzeitige Ausbau der Stromnetze und einer leistungsfähigen Wasserstoffinfrastruktur von strategischer Bedeutung.

Konkrete Maßnahmen

- Beschleunigung des Netzausbaus für Strom und erneuerbare Energien
- Priorisierung industrieller Wasserstoffinfrastruktur in Oberösterreich
- Sicherstellung der Anbindung zentraler Industriestandorte an zukünftige Wasserstoffnetze
- Koordinierte Planung von Industrie, Netzbetreibern, Land und Bund
- Positionierung der Region als „Hydrogen Valley“ im Rahmen der europäischen Clean Hydrogen Partnership
- Unterstützung der Leitbetriebe (sofern notwendig) bei Anträgen an den EU-Innovationsfonds und bei europäischen Großprojekten (IPCEI)
- Aufbau einer Infrastruktur für Abscheidung, Transport und Nutzung von CO_2 (Carbon Management) für schwer dekarbonisierbare Industrieprozesse

Steuerung: Land und Bund

Unterstützung: Städtische Unternehmen und Industrie

6.

Aus den besten Bildungseinrichtungen die besten Talente hervorbringen

Ein entscheidender Standortfaktor sind Menschen mit Wissen, Know-how, Leistungsbereitschaft und Unternehmergeist. Linz-Wels muss daher jungen Menschen – von Lehrlingen über HTL-Absolventen bis zu Hochschulabsolventen – attraktive Entwicklungswege bieten.

Konkrete Maßnahmen

- Aufbau Talente- und PhD-Pools (vgl. Leuven Mindgate); Identifikation, Vernetzung und Matching von Top-Studierenden und PhDs mit Industrie, Start-ups und Forschung sowie Nutzung für Formate wie Deep-Tech- und Gründungsinitiativen
- Weitere Stärkung von Lehre, HTLs, Fachhochschulen und Universitäten in technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen
- Ausbau dualer und berufsbegleitender Ausbildungsmodelle, insbesondere Weiterentwicklung von Formaten wie „Lehre mit Matura“ sowie „Matura mit Lehre“ (z.B. Bildungsinitiative CAP der TGW Future Wings). Ausbau Erasmus+ für Lehrlinge in Oberösterreich
- Stärkung der Attraktivität und des Images des Lehrberufs
- Engere Kooperation zwischen Unternehmen und Bildungseinrichtungen
- Internationale und aktive Rekrutierung von Studierenden, Forschenden und Fachkräften
- Maßnahmen zur Bindung internationaler Absolventen in der Region
- Frühzeitige Förderung von MINT-Kompetenzen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sowie Unternehmergeist in Lehre, Schulen und Hochschulen Zusammenarbeit mit Initiativen wie der Techniktalente (Digitale Meile) und stärkere Nutzung der Bildungsinitiativen des ARS Electronica Museums
- Aufbau von „Centres of Vocational Excellence“ (Erasmus+) gemeinsam mit HTLs und Berufsschulen zur europäischen Vernetzung der technischen Ausbildung

Die langfristige Wettbewerbsfähigkeit eines Wirtschaftsstandorts entscheidet sich daran, wie viele hervorragend ausgebildete, motivierte Menschen seine Bildungseinrichtungen hervorbringen und wie viele davon in der Region bleiben und ihre Zukunft sehen.

Steuerung: Bund, Land Oberösterreich, Städte Linz und Wels

Unterstützung: Wirtschaft und Zivilgesellschaft

7.

Innovationsmanagement als Kernkompetenz der Region etablieren

Technologische Erfindungen allein führen nicht automatisch zu wirtschaftlichem Erfolg. Entscheidend ist die Fähigkeit, Innovationen rasch in Produkte, Geschäftsmodelle und Unternehmen zu überführen.

Mit der JKU, FH Oberösterreich, Kunstuniversität, IT:U, LIMAK, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Industrie verfügt die Region bereits über sehr gute Voraussetzungen.

Konkrete Maßnahmen

- Ausbau der Kompetenzen für Innovations- und Technologiemanagement
- Universitäten als Innovationsmotor der Industrie stärken: Forschungskapazitäten gezielt in industrierelevanten Feldern ausbauen
- Erweiterung von Programmen für Führungskräfte zur Stärkung eines systematischen Innovationsmanagements in Unternehmen und organisationsübergreifende Innovationsaktivitäten
- Aufbau informeller Communities of Practice zur Förderung des zwischenbetrieblichen Austauschs von Best Practices im Innovationsmanagement
- Etablierung einer jährlichen „JKU Innovation Lecture“ mit international führenden Experten aus dem Innovationsmanagement
- Einbindung europäischer Netzwerke (z. B. EIT Manufacturing) in Weiterbildungs- und Innovationsprogramme

Steuerung: Hochschulen, LIMAK und Wirtschaft

Unterstützung: Land Oberösterreich, Bund und Städte Linz und Wels

8.

Mehr Gründungen aus Industrie, Forschung und Hochschulen ermöglichen

Eine starke Industrieregion braucht neben erfolgreichen Leitbetrieben auch eine neue Generation wachstumsorientierter Unternehmen. Besonderes Potenzial liegt bei Ausgründungen aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen und bestehenden Industrieunternehmen.

Konkrete Maßnahmen

- Systematische Unterstützung von Spin-offs aus JKU, FH und Forschung. Wissenstransfer an den Universitäten professionell organisieren. IP-Verwertungsmöglichkeiten im Sinne einer Open Innovation Logik niederschwellig gestalten. „Business Units“ mit budgetärer und personeller Autonomie sowie ein finanzieller Anreiz zur Verwertung der IP schaffen: 60 % bleiben bei der Uni, 40 % gehen an die Forschenden
- Ausbau von innovationsorientierten Formaten (z.B. Kooperation Linzer Wasserstoff Project Labs gemeinsam mit FH-Wels)
- Bessere Vernetzung von Start-ups mit Industrieunternehmen als erste Kunden und Entwicklungspartner
- Gemeinsames Mapping der Unternehmen im Raum Linz-Wels, um die Forschungsschwerpunkte gezielter an den Bedarfen der regionalen Wirtschaft auszurichten. Infrastruktur als Magnet: Einfacher Zugang zu Flächen, Laboren, Werkstätten und Testinfrastruktur
- Internationale Ansprache von Gründern und Technologieunternehmen
- Stärkere Mobilisierung von privatem Wachstumskapital (z.B. gemeinsame Investoren-Events der Metropolregion Linz-Wels)
- Aufbau von Formaten, bei denen Industrieprobleme gezielt mit Start-ups und Forschungsteams zusammengebracht werden (in Kooperation mit Plug&Play)
- Besserer Zugang zu europäischen Start-up- und Scale-up-Programmen (z. B. EIC Accelerator, EIT InnoEnergy) – stärkere Kooperation mit der EU über Netzwerke wie bspw. iCapital-Netzwerk

Steuerung: Städte Linz und Wels und Land Oberösterreich gemeinsam mit Hochschulen, Wirtschaft und privaten Partnern

Unterstützung: Bund mit steuerlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen

9.

Neue industrielle Wachstumsfelder und Cluster entwickeln und bestehende stärken

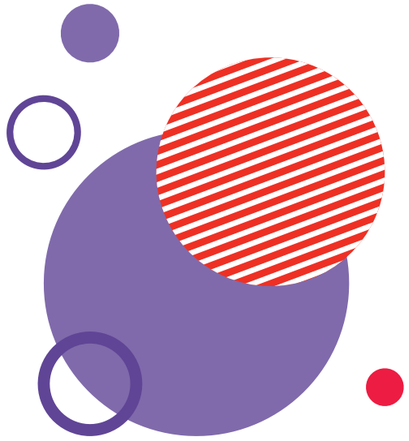
Linz-Wels soll bestehende industrielle Kompetenzen gezielt nutzen, um neue Zukunftscluster und Wertschöpfungsketten aufzubauen. Besonderes Potenzial besteht etwa in der Luft- und Raumfahrtindustrie, in der die Region bereits über starke Zulieferkompetenzen verfügt.

Konkrete Maßnahmen

- Das Clusterangebot der Business Upper Austria (Biz-Up OÖ) wird von den Unternehmen bereits gut angenommen. Durch den gezielten Aufbau eines Luft- und Raumfahrtclusters Linz-Wels in Zusammenarbeit mit Industrie, Hochschulen und Forschung kann dies weiterentwickelt werden.
- Etablierung eines gemeinsamen strategischen Foresight-Modells, um Zukunftstrends für den Wirtschaftsraum Linz-Wels frühzeitig zu erkennen und gezielt zu nutzen und rechtzeitig zu steuern
- Sichtbarmachung der Leistungen von Unternehmen im Raum Linz-Wels in Zukunftsbranchen
- Aktive Ansiedlung von Unternehmen, Forschungszentren und Entwicklungsabteilungen aus strategischen Zukunftsbranchen
- Entwicklung passender Forschungs-, Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Internationale Vernetzung mit führenden europäischen Industrie- und Technologieclustern bzw. -zentren
- Bereitstellung geeigneter Flächen und Infrastruktur für Zukunftsbranchen
- Gezielte Beteiligung an Horizon-Europe-Konsortien (insbesondere Cluster 4 „Digital, Industrie und Weltraum“ und Cluster 5 „Klima, Energie und Mobilität“) sowie an Interreg-Projekten mit Bayern, Tschechien und Mitteleuropa

Steuerung: Land Oberösterreich und Städte Linz und Wels

Unterstützung: Industrie, JKU, FH Oberösterreich, HTLs und Forschungseinrichtungen sowie Bund mit Forschungsförderung und wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen



10.

Urbane Qualität als wirtschaftlichen Standortfaktor verstehen

Im internationalen Wettbewerb um Fachkräfte konkurrieren nicht nur Unternehmen miteinander, sondern ganze Regionen. Die Entscheidung von jungen Talenten, Forschenden und Unternehmern hängt daher auch stark von der Lebensqualität eines Standorts ab.

Die Metropolregion Linz-Wels benötigt neben einer starken industriellen Basis ein attraktives urbanes und kulturelles Umfeld.

Konkrete Maßnahmen

- Gemeinsames Welcome Service Linz-Wels für internationale Fachkräfte inklusive Dual-Career-Angeboten für Partner (in Kooperation mit Wirtschaft, Hochschulen und Dachorganisationen wie der Digitalen Meile)
- Attraktivierung urbaner Quartiere und öffentlicher Räume
- Ausbau innovativer Hubs (vgl. Tabakfabrik): Raum für Start-ups, Forschung, Kreativwirtschaft und neue Arbeitsformen
- Stärkung von Kultur, Gastronomie und Freizeitangeboten
- Verbesserung der öffentlichen Verkehrsverbindungen zwischen Wohn-, Bildungs-, Kultur- und Arbeitsorten
- Weiterentwicklung internationaler Schulen sowie Services für internationale Fachkräfte ausbauen
- Ausbau englischsprachiger Angebote im Wirtschafts-, Bildungs- und Verwaltungsbereich
- Ausbau von Lehrlings- und Studierendenheimen
- Leistbares Wohnen als Standortfaktor für junge Fachkräfte und internationale Talente

Steuerung: Städte Linz und Wels

Unterstützung: Land Oberösterreich und private Partner

11.

Linz und Wels international gemeinsam positionieren

Im globalen Wettbewerb ist es schwierig, einzelne Städte international wirksam zu positionieren. Gemeinsam kann die Metropolregion Linz-Wels (Linz-Wels Metropolitan Area) jedoch als bedeutender europäischer Industrieraum sichtbar werden.

Dafür ist eine gezielte internationale Vernetzung mit vergleichbaren Wirtschaftsregionen erforderlich.

Konkrete Maßnahmen

- Gemeinsame internationale wirtschaftliche Standortkommunikation auf Basis einer klaren wirtschaftlichen Positionierung: Regional denken und gemeinsam auftreten: „Linz-Wels Metropolitan Area“
- Aufbau von Partnerschaften mit europäischen Industrie- und Innovationsregionen
- Systematische Vernetzung, insbesondere mit den Wirtschaftsräumen München und Wien sowie weiteren europäischen Technologie-Hotspots
- Durchführung internationaler Fachveranstaltungen in Linz und Wels zu Industrial Intelligence und Clean Technologies
- Einbindung der internationalen Netzwerke der Leitbetriebe
- Aufbau eines gemeinsamen Investoren- und Talenteportals
- Gemeinsame Präsenz auf internationalen Wirtschafts- und Technologiekonferenzen sowie Leitmessen (z. B. Hannover Messe, Expo Real) in Kooperation mit Business Upper Austria
- Aktive Mitarbeit in europäischen Städtenetzwerken (z. B. Eurocities, Urban Agenda for the EU) sowie Bewerbungen um europäische Auszeichnungen wie den European Capital of Innovation Award (iCapital)

Steuerung: Städte Linz und Wels

Unterstützung: Land Oberösterreich und Interessensvertretungen

12.

Die Region auch gesellschaftlich zusammenwachsen lassen

Ein gemeinsamer Wirtschaftsraum entsteht nicht ausschließlich durch Strategiepapiere. Er muss im Alltag sichtbar und erlebbar werden. Deshalb sollten Linz und Wels gemeinsame Formate ausrichten, welche die gemeinsame Identität der Region steigern.

Konkrete Maßnahmen

- gemeinsamer jährlicher Linz-Wels Innovationsgipfel
- gemeinsame Kommunikation erfolgreicher Unternehmen, Innovationen und Persönlichkeiten aus der Region
- Gemeinsame kulturelle und sportliche Veranstaltungen in der Region

Dabei gilt auch hier: Bestehende Formate sollen genutzt und verbunden werden. Neue Strukturen sind nur dort sinnvoll, wo sie unmittelbar einen zusätzlichen Nutzen erzeugen.

Steuerung: Städte Linz und Wels

Unterstützung: Land Oberösterreich, Interessensvertretungen, Sport- und Kulturorganisationen

13.

Gemeinsame Steuerung und Wirkungsmessung

Damit die Maßnahmen verbindlich umgesetzt werden, braucht die Linz-Wels Metropolitan Area eine schlanke, aber feste Steuerungsstruktur. Sie soll bestehende Gremien nutzen und keine zusätzliche Bürokratie schaffen.

Konkrete Maßnahmen

- Memorandum of Understanding zwischen Linz und Wels als politische Grundlage der Zusammenarbeit
- Politische Steuerungsgruppe aller Bürgermeister in der Metropolregion bzw. der zuständigen Stadsenatsmitglieder und Einbindung des Landes Oberösterreich
- Gemeinsame Koordinationsstelle der Wirtschaftsabteilungen beider Städte für die operative Umsetzung und Abstimmung mit Land, Bund und EU-Ebene
- Gemeinsames Indikatorenset und jährlicher Fortschrittsbericht, ausgerichtet an den fünf Ergebnissen des Zielbilds
- Abgestimmte Interessenvertretung gegenüber Land, Bund und EU, insbesondere zum nächsten EU-Finanzrahmen ab 2028

Steuerung: Städte Linz und Wels

Unterstützung: Land Oberösterreich

Klare Aufgabenteilung

Für die Umsetzung braucht es eine einfache politische Logik:

Städte Linz und Wels
Die Städte konzentrieren sich auf jene Faktoren, die unmittelbar vor Ort beeinflusst werden können:

- Flächen
- Genehmigungen
- Stadtentwicklung und Flächenentwicklung
- Lokale Mobilität
- Lebensqualität
- Gründungsökosystem
- Standortservice
- Kommunikation

Land Oberösterreich
Das Land schafft die Voraussetzungen für einen leistungsfähigen regionalen Wirtschaftsraum:

- Regionalverkehr
- Bildungs- und Forschungsstandort
- Innovationsförderung
- Energie- und Wasserstoffinfrastruktur
- Rahmen für Genehmigungsverfahren (z.B. Flächenwidmungen)
- überregionale Standortpolitik
- Standortagentur und Cluster (Business Upper Austria)

Klare Aufgabenteilung

Bund

Der Bund muss jene Rahmenbedingungen sicherstellen, die eine international wettbewerbsfähige Industrieregion benötigt:

- Schienen- und Verkehrsinfrastruktur – ÖBB
- Hochschul- und Forschungspolitik
- Energiepolitik
- Steuer- und Unternehmensrecht
- Fachkräftezuwanderung
- Entbürokratisierungsrahmen für beschleunigte Genehmigungsverfahren
- Anerkennung von Metropolregionen als eigene Handlungsebene für Forschungs- und Investitionsförderung

Europäische Union

Die EU-Ebene ist vor allem für Finanzierung, Vernetzung und regulatorische Rahmenbedingungen entscheidend. Linz und Wels nutzen sie gemeinsam mit Land und Bund aktiv:

- Förderinstrumente: Horizon Europe, Interreg, EFRE- und JTF-Programm, EU-Innovationsfonds, European Urban Initiative, Erasmus+
- Europäische Positionierung: Regional Innovation Valley und Hydrogen Valley
- Vernetzung: Eurocities, Urban Agenda for the EU, EIT-Netzwerke, European Digital Innovation Hubs
- Interessenvertretung: nächster EU-Finanzrahmen ab 2028, neuer Wettbewerbsfähigkeitsfonds, u. a. über das Brüssel-Büro des Landes Oberösterreich

Zielbild

Linz-Wels wird zu einer der produktivsten und innovativsten Industrieregionen Europas – mit international erfolgreichen Leitbetrieben, einer führenden Position bei Industrial Intelligence und Clean Technologies, hervorragenden Bildungs- und Forschungseinrichtungen, einer modernen Energie- und Verkehrsinfrastruktur sowie einem urbanen Umfeld, das Talente aus Österreich und der Welt anzieht. Der Erfolg des gemeinsamen Wirtschaftsraums sollte dabei nicht an der Zahl neuer Strategien, Gremien oder Förderprogramme gemessen werden.

Entscheidend sind fünf Ergebnisse:

- mehr private Investitionen,
- mehr Forschung und Innovation,
- mehr Unternehmensgründungen,
- mehr hochqualifizierte Arbeitsplätze und
- höhere Produktivität und Wertschöpfung.

Genau daran muss sich die Metropolregion Linz-Wels (Linz-Wels Metropolitan Area) messen lassen.

Die Fortschritte werden anhand eines gemeinsamen Indikatorensets jährlich gemessen und veröffentlicht.

Impressum
Für den Inhalt verantwortlich: Magistrat der Landeshauptstadt Linz
Büro Stadtregierung, Wirtschaft und Innovation
Layout und Druck: Magistrat der Landeshauptstadt Linz;